



■ **Ein Leben als Prinzessin**
 Rezension von
 Nadja Zimmermann
 Inge Sargent: Dämmerung über Birma. Unionsverlag, Zürich, 2006. 315 Seiten, 10,95 € (D).

Während eines Auslandsstudiums in Colorado lernt die österreichische Autorin einen Ingenieurstudenten aus Birma kennen und lieben. Obwohl sie 1953 heiraten, erfährt Inge Sargent erst Jahre später bei ihrer Ankunft in Birma, dass ihr Mann, Sao Kya Seng, der Prinz eines der 30 Shan-Staaten ist. Im Jahr 1957 wird sie offiziell zur himmlischen Prinzessin an der Seite des Saophalong (Prinzen) erklärt.

Ehrlich und klug berichtet sie in dem Buch von ihrem Leben als Shan-Prinzessin. Ihre Erzählungen entführen den Leser in die Kultur des Landes und berichten anschaulich von ihren eindrucks-

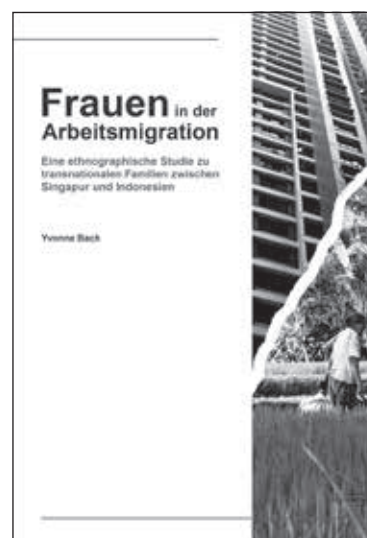
vollen Begegnungen und Taten als Mahadevi (Prinzessin) von Hsipaw, dem nördlichen Shan-Staat.

Doch 1962 nimmt ihr neues Leben ein schlagartiges Ende: Sao Kya Seng wird im Zuge des Militärputsches verschleppt. Sein Verbleib ist bis heute ungeklärt; doch die Bemühungen der Autorin um Informationen und Gerechtigkeit sind so gut dokumentiert wie bei kaum einem anderen Fall. Inge Sargent muss schlussendlich mit ihren beiden Töchtern fliehen. Bis heute wird sie als letzte Shan-Prinzessin von ihrem Volk verehrt. Die Autorin lebt seit 1966 in den USA. Dort war sie viele Jahre lang Lehrerin und leitete ein Hilfsprojekt für birmanische Flüchtlinge. Das Buch handelt von ihren unglaublichen Jahren in Birma und erzählt gleichzeitig ein Stück der birmanischen Geschichte.

■ **Grenzenüberspannender Familienalltag?**
 Rezension von
 Michaela Summerer

Yvonne Bach: Frauen in der Arbeitsmigration - Eine ethnographische Studie zu transnationalen Familien zwischen Singapur und Indonesien. Regiospectra Verlag, Berlin, 2013. 402 S., 29,90 €.

Die kürzlich erschienene ethnographische Studie untersucht verschiedene Facetten des Phänomens der Migration niedrigqualifizierter Indonesierinnen als Haushaltsarbeiterinnen nach Singapur. Durch Interviews mit verschiedenen Frauen in Singapur sowie mit deren indonesischen Familien beleuchtet Yvonne Bach Aspekte deren von der Migration geprägten Alltags auf mehr-perspektivische Weise. Sie wirft den Blick auf Gründe der Migration, Ablauf der Vermittlung, Arbeitsbedingungen, Alltag in Singapur,



Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Weiterbildung sowie das Verhältnis und den Austausch mit der zurückgebliebenen Familie. Zusätzlich widmet die Autorin ein Kapitel dem Staat Singapur, um die Abhängigkeit der Wirtschaft und Gesellschaft von den indonesischen Haushaltsarbeiterinnen aufzuzeigen. Hier wären Befragungen der Arbeitgeberfamilien als Ergänzung aufschlussreich gewesen.

Da der Fokus der Studie aber auf der Thematik transnationaler Familien lag, ist es der Autorin durch die Methodenkombination von teilnehmender Beobachtung und Leitfadeninterviews sowie dank ihrem Zugang zur indonesischen Kultur und Sprache als Diplom-Südostasienwissenschaftlerin gelungen, ein umfassendes Bild dieses Phänomens darzustellen. Durch die ausführliche Befragung verschiedener Frauen war es ihr zudem möglich, die Lage der Frauen und Familien zu vergleichen und Parallelen aufzuzeigen. Die Darstellung persönlicher Erfahrungen und Probleme im Forschungsablauf rundet die Studie ab. Sie verdeutlicht dem Leser einerseits Besonderheiten indonesischer Kultur und ermöglicht gleichzeitig einen detaillierten Einblick in dieses transnationale Phänomen.